

Vier Fotos aus Lörrach



Abtransport der verbliebenen Lörracher Juden am 22. Oktober 1940

Photo: Stadtarchiv Lörrach

1

Es könnte ein Bühnenbild sein, zum Beispiel eine Operschlusszene, in der noch einmal alle Personen auftreten und sich dorthin gestellt haben, wo der Regisseur sie haben will. Vorn in der Mitte die Hauptdarsteller, in ihrem Rücken, teils direkt hinter ihnen stehend, das mitspielende Volk, teils, um die Bildchoreografie zu steigern, von zwei Fenstern im ersten Stock eines die Szene abschließenden Hauses aus zuschauend. Eine grandiose Finalmusik ist zu hören, denn die Vernunft und das Gute

haben gesiegt, und alle Beteiligten singen sich in den Triumph der Menschlichkeit hinein, ehe der Vorhang fällt und begeisterter Applaus aufrauscht.

Nichts von alledem. Das Foto zeigt vier ältere Frauen und drei Männer in Wintermänteln, Hüten und Handgepäck, deren Blicke ins Leere fallen. Am linken Bildrand ist ein Uniformierter zu sehen, er hat den Mund geöffnet und erhebt den Zeigefinger der rechten Hand. Was er sagt, scheint keinen zu freuen, denn die beiden Frauen, die zu ihm hinblicken, machen ernste Gesichter. Nur ganz rechts, vom Bildrand zu einem



Nach der Registrierung in der Alten Handelsschule

Photo: Stadtarchiv Lörrach

Drittel zerschnitten, steht ein junger Mann im linksseitigen Profil und sein Gesicht ist voller Erstaunen. Seine Blicke gehen vielleicht zu dem Uniformierten, vielleicht auch zu der vor diesem stehenden Frau, deren Gesicht wortlos erstarrt ist. Ihr Mund ist ein Strich wie auf Kinderzeichnungen, ihre Lippen sind im Schweigen verschwunden. Kinder, die Köpfe hochgereckt, und Erwachsene stehen reglos dabei, und die sechs Personen an den beiden Fenstern lassen nicht erkennen, ob ihre Logenblicke sie erschrecken oder ihnen Genugtuung bereiten.

Das Lörracher Stadtarchiv bewahrt die Filmrolle des Kriminalobersekretärs Kühner auf, der in zwei Dutzend Aufnahmen die Augenblicke des endgültigen Abschieds der etwa 50 in Lörrach verbliebenen Juden bildfest gemacht hat. Am Morgen des 22. Oktober 1940 mussten sie sich in der Alten Handelsschule registrieren lassen, wurden anschließend auf drei Lastwagen nach Freiburg gefahren und von dort in das Lager Gurs am Fuß der französischen Pyrenäen deportiert. Wenige Tage später verkündete Gauleiter Robert Wagner, dass Baden und die Pfalz „judenrein“ sind.

Eine Augenzeugin, eine der wenigen, die später bereit waren, darüber zu sprechen, sagte unter anderem: „Ich hätte weinen können, als die Lastwagen abfahren.“

2

Groß im Vordergrund zwei Uniformierte in Schafstiefeln mit dem Rücken zur Kamera. Der rechts Stehende scheint darauf zu warten, dass die Frauen, zu denen er den Kopf dreht, den Lastwagen besteigen, auf dessen Ladefläche zwei Holzbänke teilweise zu sehen sind, und der seitlich an die Tür der Alten Handelsschule herangefahren ist, aus der die Registrierten eben kommen, die vier Stufen hinabsteigend, eine Tasche am Arm oder ein Netz in der Hand. Vier Jungen in kurzen Hosen und Kniestrümpfen stehen abseits dabei und schauen zu. Der links postierte Uniformierte steht überlebensgroß breitbeinig im Bild, und die Schafstiefel flößen auch 60 Jahre danach noch mehr Ängste ein als die Pistolentasche seitlich am Koppel.

Kein Foto, das auf den ersten Blick aufregt. Und doch macht Kriminalobersekretär Kühners



Loset, sagt er, s'isch sowit

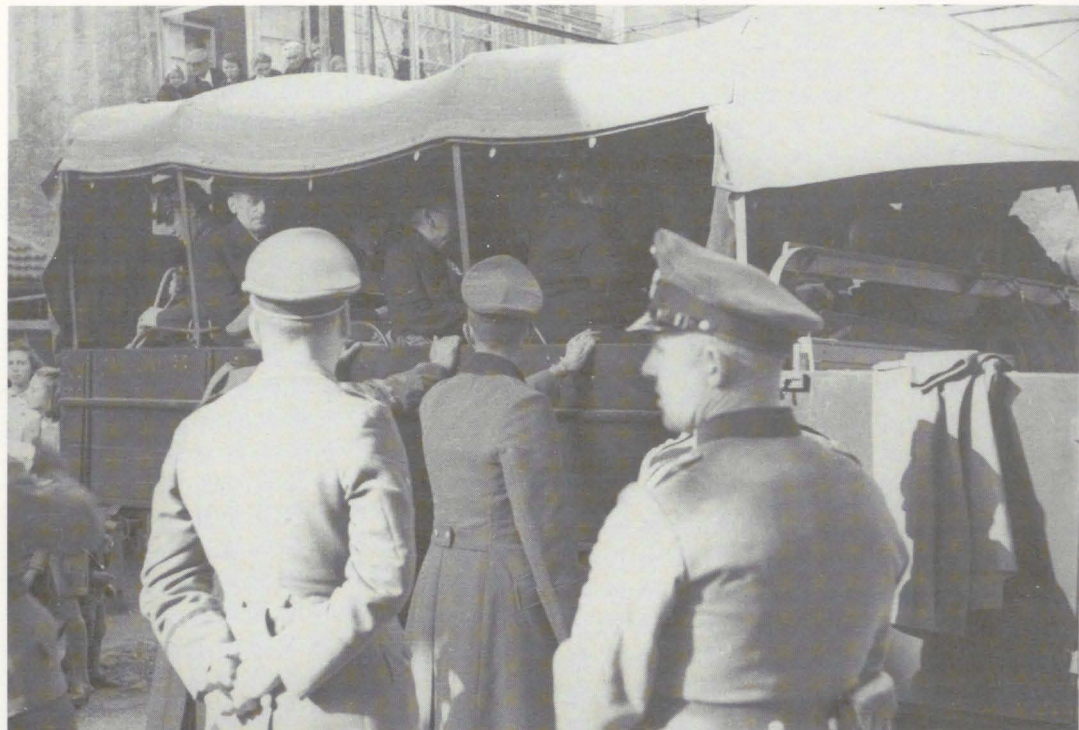
Photo: Stadtarchiv Lörrach

Aufnahme einen Augenblick unbeschreibbarer Gewalt sichtbar. Die einen üben sie aus, die andern erleiden sie. Es ist dieser einfache Mechanismus, den dieses Foto ausspricht. Sein Schweigen – alle, auch die vier Jungen unter dem Schild „Öffentlicher Abort“ haben den Mund verschlossen – wird, je länger man hinschaut, als wortloses Elend sichtbar, das plötzlich gegenwärtig ist und es auch nach so langer Zeit unbegreiflich macht.

3

Die Plane des Lastwagens ist auf der rechten Seite entfernt, die hölzerne Seitenwand heruntergeklappt. Drei in Fahrtrichtung stehende Holzbänke sind zu sehen. Fast die gesamte rechte Bildhälfte ist von drei Uniformierten besetzt, die größer erscheinen als die Gruppe von etwa zehn, genau ist das nicht zu erkennen, in dunkle Wintermäntel Gekleidete auf der linken. Sie haben Hüte auf und tragen Taschen in beiden Händen. Sie stehen mit dem Rücken zum geöffneten Lastwagen, und ihre

Blicke scheinen zu dem fotografierenden Kriminalobersekretär Kühner zu gehen, der links neben den Uniformierten steht und die dadurch größer macht. Die zwei Uniformierten am rechten Bildrand scheinen zu lächeln, vielleicht sagt ja der dritte, der knapp einen Meter vor ihnen steht und den Zeigefinger der rechten Hand erhebt, vielleicht sagt der ja gerade etwas, was die beiden zum Schmunzeln bringt. Kann gut sein, dass der Vordere seine Anweisungen auf Alemannisch gibt, in der Sprache des Menschenfreundes Hebel, dessen Denkmal keine fünf Minuten Fußweg von der Alten Handelsschule entfernt steht. Loset, sagt er, s'isch sowit. Ihr göhnt jetz uf Friburg. Dört erfahret Ihr alls witere. Und die Dunkelgekleideten hören ihn in der Sprache reden, die auch ihre bis zu diesem 22. Oktober war und von nun an nie wieder sein wird. Ihre Blicke gehen über den Dienstfotografen hinaus ins Leere, wo die Gewalt lauert, die sie alle vernichten wird. Nur eine zierliche Frau, erkennbar am Haarknoten, steht, anders als die andern, in der Lücke zwischen den Uniformierten mit



Seit dem 22. Oktober 1940 ist Lörrach „judenfrei“

Photo: Stadtarchiv Lörrach

dem Rücken zum Fotografen, die unsichtbaren Blicke auf den geöffneten Lastwagen gerichtet, und an diese Blicke kommt keine Sprache mehr heran.

4

Das letzte Foto zeigt fünf Uniformierte mit dem Rücken zur Kamera. Die rechte Seitenwand des Lastwagen ist hochgeklappt, die Plane noch nicht befestigt. Alle haben ordnungsgemäß den Lastwagen bestiegen, dessen Motor vielleicht schon läuft. Ein alter Mann, dicht am Rand sitzend, wird erkennbar, sein Gesicht ist eine helle kleine schweigende Fläche, wohin seine Blicke gehen, bleibt rätselhaft. Vor ihm sitzt eine Frau, im halbseitigen Profil von Kriminalobersekretär Kühner fotografiert. Die restlichen Personen sind im Dunkel unter der Plane nur noch schemenhaft zu erkennen. Die sechs Köpfe oben an ihren Logenplätzen schauen immer noch zu, doch ist anzunehmen, dass sie die beiden Fenster gleich schließen werden, denn auf dem Platz vor der Alten Handelsschu-

le stehen nur noch die Uniformierten. Einer hat beide Hände auf die Kante der hochgeklappten Seitenwand gelegt und schaut leicht nach oben blickend in den Wagen. Gleich wird er sich umdrehen, nicken und zu seinen Kameraden sagen: Alles in Ordnung! und dem Fahrer Anweisung geben loszufahren. Ein Uniformierter hat die Hände auf dem Rücken ineinander gelegt. Auch für ihn ist offenkundig Schluss für heute. Was zu erledigen war, ist erledigt. Sollte er den Bericht schreiben, den der Gauleiter Robert Wagner anfordern ließ, wird er festhalten, dass der Abtransport der verbliebenen Lörracher Juden ohne Zwischenfall erfolgte.

Anschrift des Autors:
Nikolaus Cybinski
Haagener Straße 42
79539 Lörrach